



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

13 (14.1.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57563](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57563)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Preisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Anzeige:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restanten-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil
Chef-Redakteur Herrm. Rehs,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Ertz-Mannheimer
Typographische Anstalt).
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
St. Georgs-Hospitals,
sämmtl. in Mannheim.

Nr. 13. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag 14. Januar 1894.

Politische Wochenrundschau.

Der Streit der Meinungen in der parlamentarischen Arena ist in Deutschland nach der Ruhe der Weihnachtstagen wieder auf's Neue erwacht und laut hallt der Reichstag wider vom wuchtigen Wortkampf. Der Tabak, ein an sich leicht entzündbarer Stoff, hat ein Feuer angefaßt, dessen Flammen der steuernden Regierung unter Umständen recht verhängnisvoll werden können. Wir haben schon in letzter Nummer die schweren Bedenken hervorgehoben, welche der Befehlshaber des von der Reichsregierung vorgelegten Tabakfabriksteuerentwurfes gegenübersteht. Wohl kann man der Ansicht sein, daß der „Tabak mehr bluten“ darf, aber die Art und Weise, welche der Entwurf vorsieht, ist zu verwerfen. Auf der einen Seite bringt derselbe der Fabrikation schweren Nachtheil und große Hemmnisse, ohne auf der anderen Seite den Tabakbau zu fördern. Letzteres könnte in wirksamer Weise nur durch erhöhten Zoll auf ausländischen Tabak erfolgen. Sollte der Entwurf irgend welche Aussicht auf Annahme im Plenum gewinnen, so müßte er in der Kommission eine völlige Umgestaltung erhalten. Darauf aber wird sich die Regierung kaum einlassen. Das Sicherste ist daher eine Ablehnung des Entwurfs. Es wäre dies an und für sich gar nicht zu bedauern, wenn nicht hinter der Ablehnung gleich die ernste Frage stände: Wie sollen denn die notwendigen Mittel beschafft werden? Es sind in dieser Hinsicht bei den letzten Debatten wiederum die Besteuerungsprojekte aufgetaucht, welche bei den letzten Reichstagswahlen eine große Rolle spielten, als da sind Wehrsteuer, Erbschaftsteuer, Reichseinkommensteuer, Luxussteuer u. s. w., und unser Reichstagsabgeordneter Bassermann war es, der diese Fragen auf's Neue in die Diskussion geworfen hat. Wir können ihm hierin nur voll und ganz beistimmen. Denn einmal liegt in dem Eintreten für diese Steuerprojekte die Einlösung der Versprechungen, welche den Wählern bezüglich der Ausbringung der Militärkosten gemacht worden sind, sodann aber verdient jeder Abgeordnete die größte Anerkennung, welcher diese Fragen immer wieder unverdrossen zur Erörterung bringt. Die Regierung hat bisher immer behauptet, eine Reichseinkommensteuer und verschiedene andere ähnliche Projekte seien undurchführbar. Herr Miquel hat auch mehrmals eine Begründung dieser Behauptung unternommen. Aber wir gehen gewiß nicht fehl, wenn wir sagen, daß unter den Abgeordneten in Berlin kaum einer ist, der von der Undurchführbarkeit der genannten Projekte sich überzeugt hält. Diese Materie ist noch zu sehr eine terra incognita sowohl bei den Parlamentariern, als auch besonders im Volke. Sie muß

bisher immer wieder angerührt werden, damit Klarheit geschaffen wird. Solange man in weiten Kreisen nicht die Ueberzeugung gewinnt, daß jene Projekte undurchführbar, wird man sich auch nicht für eine Tabakbesteuerung begeistern können.

Und dann gibt es außerdem noch einen Standpunkt, von welchem aus man den Gedanken direkter Reichssteuer nur willkommen heißen kann, nämlich vom Reichseinheitsstandpunkte. Der förderative Charakter Deutschlands soll nicht darunter leiden, aber man kann doch wünschen, daß die Möglichkeit vermindert wird, in steuerpolitischer Beziehung Deutschland als geschlossenes Ganzes zu gefährden. Und dann hat man auch gesagt, die genannten Steuerprojekte brächten zu minimale Erträge. Nun, viele Wenig machen ein Viel — und vor allen Dingen, wenn es mit dem Tabak nicht geht, so mache man doch erst einmal ernstlich mit Luxussteuern, Wehrsteuer u. s. w. einen Versuch. Die Unmöglichkeit wird auch hier nicht Gefahr laufen, zum Gesetz erhoben zu werden.

Die Reichsregierung wird — und das ist auch eine sehr ernste Seite, welche uns unsere gegenwärtigen politischen Verhältnisse bieten — durch die voraussichtlich bevorstehende Ablehnung der Tabaksteuer und später des russischen Handelsvertrages in keine neidenswerthe Lage kommen, an der das Bedenklichste ist, daß die Regierung über keine Mehrheit verfügt. Ja, die Stellung der Reichsregierung gegenüber den Parteien im Reichstage ist eine merkwürdige und problematische, kaum bagewesene. In den beiden Hauptfragen der gegenwärtigen Session, in der Tabaksteuerfrage und beim russischen Handelsvertrag, sind die Elemente, welche mit der Regierung gehen, die denkbar verschiedensten. Man vergegenwärtige sich nur: Beim russischen Handelsvertrag stimmt voraussichtlich nur die äußerste Linke mit der Regierung, während die äußerste Rechte stark frondirt, und bei der Tabaksteuer geht die äußerste Rechte, mit der Regierung, während die Linke schroff ablehnt. Abgesehen von den getheilten stimmenden Mittelparteien, findet die Regierungspolitik in den angebotenen wichtigen Fragen nur bei den extremsten Elementen Anklang ohne im entferntesten damit eine Mehrheit zu gewinnen. In der That ein Zustand, der zu denken gibt.

Auch in Baden hat das Leben im Karlsruher Rondell wieder begonnen. Am Donnerstag hielt die II. Kammer ihre erste Sitzung nach der Vertagung ab und Samstag die zweite. Der Bericht der Budget-Kommission ist zunächst die vorliegende Materie. Interessant dabei ist, wie sich die Stellung der Ultramontanen zu den schwebenden Reichssteuerfragen abklären wird. *Gekürzt*

hat es in dieser Hinsicht im Zentrum letzter Zeit ziemlich stark. Im Reichstag lehnt das Zentrum die Tabakfabriksteuer nach den bisherigen Aeußerungen der ultramontanen Redner ab. Diese Stellungnahme wird auch voraussichtlich bei dem großen Einfluß der Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Duol und Hug bei ihren Parteigenossen im badischen Landtag für letztern entscheidend werden.

Sonst haben sich außergewöhnliche Ereignisse auf den politischen Welttheatern in der abgelaufenen Woche nicht ereignet. Wenn es wahr ist, daß diejenigen Frauen, von denen man am wenigsten spricht, die besten sind, so steht es mit dem anfangs so bedrohlich aussehenden englisch-französischen Zwischenfall im Süden nicht schlecht. Man hört so gut wie nichts mehr davon. Daraus ist zu entnehmen, daß im Süden selbst der Vorgang keine weitere Verwicklungen hervorgerufen hat und daß die heiden interessirten Länder wenig Lust verspüren, einen casus belli daraus zu machen.

Frankreich hat inzwischen seinen Bombenwerfer zum Tode verurtheilt. Ob er aber auch hingerichtet wird? Hoffentlich läßt man sich nicht durch falsche Humanitätsduselei verleiten, irgend welche Konzessionen an diese Bestie in Menschengestalt zu machen. Die staatliche Gesellschaft verlangt gebieterisch den Tod Baillants und eine Vagnabigung wäre ein Schlag ins Gesicht für die Aufrechterhaltung jeder menschlichen Gemeinschaft.

Spanien hat mit dem Krieg in Marokko noch vollauf zu thun. Und das dicke Ende, wie man zu sagen pflegt, wird auch hier nachkommen, nämlich der Punkt, wobei bekanntlich die Gemüthlichkeit aufhört, der Geldpunkt. Kriegsführen kostet Geld, viel Geld, und die spanischen Cortes werden bedenklich ihre weisen Häupter schütteln, wenn sie mit den Millionen konfrontirt werden, die der afrikanische Feldzug verschlingt.

Sonst ist die allgemeine Stimmung unter den Menschen in der ersten Woche des neuen Jahres nicht rothger geworden. Die wirtschaftliche Bedrängnis beherrscht die weitesten Kreise, und die eifigen Feste des Winters lähmen Erwerb, Handel und Wandel noch mehr. Nur die Zahl der Bestimften und neuer Steuern blühen und gedeihen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Januar 1894.

Das badische Lehrerinneheim in Lichtenthal bei Baden hat während seines vierjährigen Bestehens schon einer

samkeit die Zügel schießen lassen, die Objekte, die davon betroffen werden, sind vielleicht gar nicht so harmlos und unschuldig, wie es scheint. Nein, es ist etwas ganz Anderes. Was werden unsere Damen dazu sagen, wenn sie hören, daß sie alljährlich für den Tod von hundert bis hundertfünfzig Millionen unschuldiger Wesen verantwortlich zu machen sind? Daß um ihretwillen seit fünfzig Jahren zwei bis drei Millionen der reizendsten und anmuthigsten Geschöpfe, welche die Natur kennt, elendiglich hingemordet wurden? Die Damen können sich von der Richtigkeit dieser schrecklichen Anklage überzeugen. Jede Einzelne braucht nur zu ihrer Modistin zu gehen und sie zu fragen, wie viele arme Vogelleichen sie im Jahre zum Hutausputz braucht. Die so gemommene Zahl braucht man nur mit der Zahl der Modistinnen in allen civilisirten Ländern zu multiplizieren, und man wird staunen, was für eine Riesensumme herauskommt. Aber weil diese Berechnung etwas unständlich ist, hat der Thierchutzverein das Geschäft für die Damen — oder besser gesagt — gegen die Damen besorgt. Profr Landheimer hat in einem Artikel des „Thierfreund“, der nun im Separatdruck als Agitationschrift verendet wird, flammende Worte der Entrüstung gegen die Mode gefunden, die Hüte und sogar die Kleider der Damen mit Vogelleichen zu schmücken. Wenn man hört, daß in Italien die auf ihrer Wanderung ausruhenden Jungvögel mit großen Feuerkrügen von den Dächern heruntergeschleudert oder mittelst Elektricität massenhaft getödtet werden, indem man durch langgezogene Drähte plötzlich einen starken Strom leitet, nachdem die von der Stereose ermatteten Thierchen sich darauf niedergelassen haben — dann ist man nur zu leicht geneigt, von Brutalität und Barbarei zu sprechen. Und doch gibt es für dieses Verfahren noch einen Entschuldigungsgrund: die so erbeuteten Vögel dienen zur Nahrung. Welchen Entschuldigungsgrund hat aber die Sitte, einen Hut mit diesem Indianerschmuck zu zieren? Den der Schönheit gewiß nicht. Es ist gewiß den wenigsten Frauen bekannt, daß die weißen Federn des Secadlers, der „Nigrette“, nur während der Brutzeit zu gewinnen sind, daß also jeder derartige Hut schmuck eine verachtete Brut bedeutet? Oder, daß die fliegenden Edelsteine, die Kolibri, die schönen Paradiesvögel, die Silber- und Schneereiber in Folge dieser Sitte bereits im Aussterben begriffen sind? Nein, das ist kein Schmuck für unsere Damen.

Ferilleton.

— Eine Kaiser-Anekdote. Von der Jagd des Kaisers in Harby (Reg.-Bez. Magdeburg) weiß die „Seeh. Warte“ nachträglich folgendes Geschichtchen zu erzählen: Im Jagdgelände hatte der Kaiser ein Feld zu überschreiten, das wenige Wochen vorher tief ungenüßig worden war. Der Jagdgeber, Amtsrath v. Diehe, hatte Vorkehrung getroffen, daß ein bequemer Ueberweg geschaffen wurde und wußte diesen Zweck auf sehr praktische Weise dadurch zu erreichen, daß er seine beiden Dampfzugmaschinen „Fürst Bismarck“ und „Graf Moltke“ tags vorher darübersahen ließ. Dem Kaiser war dieser Weg aufgefallen und er nahm beim Jagdbesuchen Veranlassung, den Jagdgeber darüber zu interpelliren, wie dieser schöne, bequeme Weg mitten durch den tiefgeplügten Acker hergestellt worden sei. Amtsrath v. Diehe gab die gewünschte Aufklärung und bemerkte hiezu, daß die Barbier über diesen Weg und seine Herstellung bereits ihre Wihe gemacht hätten. „Na, was sagen denn die guten Barbier?“ — „Ich weiß nicht, Ew. Majestät, ob ich es wagen darf, es zu wiederholen.“ — „Nur heraus mit der Sprache!“ — „Wenn Majestät befehlen — die Barbier sagen: „Fürst Bismarck“ und „Graf Moltke“ haben dem Kaiser den Weg geebnet.“ Der Kaiser nahm den Scherz in bester Laune auf.

— Herzogin Hedwig von Schwaben. Die Gestalt der schönen und stolzen Herzogin Hedwig oder Hadewig von Schwaben ist durch Schöffels Erzählung „Elkhardt“ den weitesten Kreisen der deutschen Bevölkerung bekannt und vertraut und seit Erscheinen jener meisterhaft durchgeführten „Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert“ vielfach in Wort und Bild verherrlicht worden. Lediglich sei daran erinnert, daß 1884 das 900ste Todesjahr der hohen Frau ist. Sie war als Tochter des Herzogs Heinrich I. von Baiern und seiner Gemahlin Judith geboren, ohne daß wir ihr Geburtsjahr kennen, wurde schon in früher Jugend mit dem griechischen (byzantinischen) Kaiser Konstantin Porphyrogenetos verlobt und von Anem (byzantinischen) Hofbeamten durch Unterricht im Griechischen u. auf ihre Stellung als dessen Gattin vorbereitet, wußte aber die ihr verheißene Verbindung zu vereiteln. Der Bräutigam, so berichtet die Chronik, sandte einen berühmten Maler nach Deutschland, um ein Bild der Auserwählten zu erhalten; vor ihm verheißte Hedwig ihr Gesicht so, daß das Bild höchst ungenüßig ausfiel und den Kaiser zur Auflösung der Verbindung veranlaßte. Als reichte sie ihre Hand dem

Herzog Burchard II. von Schwaben, den sie durch ihren Geist und ihre Schönheit beherrschte, verlor ihn 978 durch den Tod, zog sich als Wittve auf den Hohenwiel zurück und setzte hier mit dem Mönche Elkhardt II., Palatinus von St. Gallen, ihre schon früher getriebenen gelehrten Studien fort, was die Grundlage zum Aufbau der Schöffelschen Erzählung bildet. Sie starb im Jahre 994, der Tag ihres Todes ist uns nicht überliefert.

— Die Modernen. Als Stichprobe für den Feuergeist“ der hier und da in der Poese unserer „Modernen“ auslaßet, eignet sich trefflich folgendes Gedicht, das wir in der „Gesellschaft“ finden. Verfasser ist Karl Maria von Köln.

Ich füge das Rinn,
Dem Schreibstisch seh ich
Durchs Fensterquadrat
Einen Quadratmeter Nacht
Und einen Quadratmeter Sterne
Ich grüße hinaus in die Welttraumtiefe,
Bis die brennenden Augen mir überfließen,
Wie so oft schon in hundert
Und hundert Nächten,
Wenn Wehen die trachtige
Stirn mir geschüttelt,
Als wollte sie endlich
Nach Jahren von Niederrung
Ein zukunftsrothtes
Stück Hochalpe gebären . . .
Ich grüße hinaus . . .
Was soll mir rings die ererbte Fülle,
Die Bollbluthengste und Garden und Thaler,
— Wenn ging ich darben —
Eine Dachkammer nur — eine Schmitte Brot,
— In der Feder aber
Ein Savagus Genie . . .
Ich grüße hinaus . . .
Meine Lampe furt, auf den Dachschrauber fliegt
Vom Manuscript eine Fliege und ruht
Zu verschlafen die Gedanken . . .

— Die grausame Mode. Meine Damen, Sie wissen wohl gar nicht, wie grausam Sie sind? Allgemeines Wohlher und eine von den ganz jungen Damen plaut vielleicht heraus: „Ach Gott, das hat mir der Doktor U. und der Lieutenant B. auch schon gesagt!“ — Nein, so ist das nicht gemeint. Im **Blut** mögen die Damen immerhin ihrer Grau-

Musik-Institut von S. & J. Richard

U 3, 10

Aufnahme neuer Schüler für Gesang, Klavier u. Theorie

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Januar. Verlobte. 1. Karl Klein, Spengler u. Kath. Baumann. 2. Jakob Damm, Schreiner u. Karol. Schütz.

Badische Gesellschaft für Zuckerrfabrikation.

Bei der heute vorgenommenen achtzehnten Ziehung der Prioritäts-Obligationen vom Jahr 1865 wurden folgende Stücke zur Zeichnung auf den 1. April 1894 bestimmt:

Litera A. 60 Stück à fl. 500. = M. 857. 15 Pf. No. 6, 13, 65, 68, 72, 84, 97, 104, 109, 115, 124, 157, 170, 172, 189, 213, 227, 233, 236, 250, 258, 279, 437, 444, 447, 493, 505, 506, 515, 516, 558, 559, 570, 571, 594, 684, 698, 774, 841, 843, 871, 894, 934, 956, 958, 968, 972, 980, 981, 988, 984, 1008, 1014, 1018, 1025, 1049, 1067, 1081, 1088, 1097.

Litera B. 16 Stück: fl. 100. = M. 171. 43 Pf. No. 6, 27, 57, 99, 122, 159, 188, 218, 224, 282, 315, 434, 444, 462, 471, 489.

Die Einlösung erfolgt bei der Direction in Waaghäufel, den Herren M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen, den Herren W. O. Labenburg & Söhne in Mannheim.

Der Zinsenlauf hört mit dem 1. April 1894 auf. Von früherer Verlosung ist noch unerhoben per 1. April 1893 No. 150 à fl. 500. = M. 30858

Mannheim, den 29. Dezember 1893. Der Aufsichtsrath: Carl Labenburg.

Stamm- u. Stangenholz-Versteigerung

in der Oberförsterei Neukopf i. O. Gräfliches Forstrevier Reichsbach bei Bensheim a. d. S.

Am Montag, den 15. Januar d. J. von Vormittags 10 Uhr an, werden im Gasthause „zur Traube“ zu Reichsbach im Odenwald aus den Distrikten Großwald, Forst, Hölberg, Gaurott, Herreisch, Schülershecke und Teufelsberg 21 Eichenstämme u. 17 Stämme u. 18—12 cm Stärke m. 22,25 fm

Öffentlich versteigert. Unter den Nichtenstämmen befinden sich 1 Stück von mehr als 3 fm, 3 Stück von mehr als 2 fm und 30 Stück von mehr als 1 fm. Höhere Auskunft erteilt: 1. Postjäger Runkelmann zu Hohenstein, 2. Forstschütze Pöcher zu Einshausen, 3. der Unterzeichnete.

Neukopf im Odenwald, den 2. Januar 1894. Dr. Raess, Oberförster.

Konkursauserverkauf.

Mit Genehmigung des Gläubigerausschusses sollen der Inhalt des zur Konkursmasse der Firma J. Berndhäufel daber Lit. H 1 S befindlichen Ladengeschäftes, sowie die noch vorhandenen

Magazinverräthe, bestehend namentlich aus Küchen- u. Haushaltungsgegenständen, Eisen und Gerden aller Art, Eisenwaaren etc. fortgesetzt, einzeln und even well auch partheiweise zu herabgesetzten Preisen außerkauf werden.

Die Konkursverwaltung.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir beehren uns hiermit zur Kenntniss zu bringen, daß wir während der Dauer der Schiffahrts-Einstellung wieder unsere

Sammelverkehre

nach Rheinland, Westfalen, Belgien-Holland, sowie von Antwerpen, Amsterdam und Rotterdam nach Mannheim

unterhalten. Für die Verkehre ab Mannheim sind die Güter an unsere

Ladestelle „rothe Halle“ anzubringen, während für die Bezüge ab Antwerpen, Amsterdam und Rotterdam und Auftrag zum Abruf zu erteilen ist.

Mannheim, den 6. Januar 1894.

Die Direction.

Ziehung 16 Januar und folgende Tage. 3180 Gewinne u. Baar à M. 75000, 30000, 15000 etc. etc.

Ulmer Münster-Loose à M. 3. Anth. Loose à M. 1. — Zur Erlösung der Gewinnchance empfehle: 11 Viertel versch. Nos. zusammen M. 10. — Schon mit M. 1. — kann man M. 18750. — baar gewinnen.

Porto und Liste 30 Pf. extra. 24383 Wilb. Mayer. Literar.-Anstalt. Frankfurt a. M. Prospekte sllge gratis bei.

Johann Bosh, Mannheim

R 3, 16. Geschirrfabrikerei & Treibriemenfabrik R 3, 16. Telephon-Anschluss Nr. 755. 30186

K. Benher & Co., Möbelfabrik, Mannheim

F 7, 16 1/2. Empfehlen sich zur Anfertigung completer Zimmereinrichtungen, sowie einzelner Möbelstücke. 204

Hypotheken-Darlehen

in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Vertreter größter Geldanstalten

Ernst Weiner, B 5, 11

Kautlichen Anzahl von Gästen aus den verschiedensten Lebensstellungen gastliches Obdach, behaglichen Aufenthalt und Erholung geboten. Vermöge seiner prächtigen Lage in dem herrlichen Osthale, wie vermöge seiner inneren Einrichtung ist es so recht geeignet, bei jeder Jahreszeit seinen Inassen die Vorteile einer wirklichen Heimstätte zu bieten in gefundener Luft und umgeben von herrlichen wohlgepflegten Spaziergängen. Die Leitung des Hauses liegt in den Händen einer tüchtigen Vorsteherin, die es versteht, ihren Gästen das Behagen eines Familienlebens zu bereiten. Der Verein badischer Lehrerinnen, dem das Haus mit großem anstehendem Garten gehört, stellt seine Räume mit Ausnahme der Ferienzeiten, in denen vor allem Lehrerinnen anwesend sind, auch Nichtmitgliedern gegen sehr mäßige Pensionspreise zur Verfügung. Die Schlafzimmer, aufs Behaglichste ausgestattet, sind meist heizbar; ein geräumiger Speisesaal, Besesszimmer und Wohnzimmer stehen den Gästen zur Benützung offen. Nothwendig sah sich der Verein veranlaßt, ein hinter dem Garten gelegenes Stück Wiese anzukaufen, um seine Benützung gegen die Bebauung jenes Terrains dort anliehbare Grenzschärferschaft den Werth des Grundstücks verringern möge. Denn bei entsprechender Weiterentwicklung des Vereins kann das jetzt bewirthschaftete Haus seinen Ansprüchen nicht mehr genügen, und es muß über kurz oder lang an einen Neubau gedacht werden, zu welchem das neu angekaufte, etwas höher liegende Grundstück den trefflichsten Bauplatz bieten wird. Kupfer die Thätigkeit, die der Verein badischer Lehrerinnen dem Jahre zuwendet, vertritt er die Interessen der Lehrerinnen nach jeder Seite hin. So hat er seit zwei Jahren sich als Crisistasse Karlsruhe an die zu Frankfurt a. M. schon länger bestehende allgemeine deutsche Krankenkasse für Lehrerinnen und Erzieherrinnen angeschlossen und ist durch gütige Zuwendungen von Seiten mehrerer Städte, die das Streben des Vereins würdigen, in den Stand gesetzt, für seine Mitglieder einen ganz erheblichen Antheil (im laufenden Jahre 60 pCt.) der Beiträge zur Krankenkasse aus der Vereinskasse zu befreien. — In ähnlicher Weise sucht der Verein seine Mitglieder in Förderung der eigenen Weiterbildung zu unterstützen.

Die 5. Generalversammlung des badischen Finanzassistenten-Vereins hat vor einigen Tagen in Karlsruhe unter außerordentlich starker Theilnahme aus allen Theilen des Landes stattgefunden. Im abgelaufenen Jahr hat der Verein abermals an Mitgliederzahl zugenommen, welche sich jetzt auf 446 beläuft. Auch nach der finanziellen Seite kann das letzte Jahr als ein günstiges bezeichnet werden, indem trotz der erheblichen Bereicherung der Bibliothek das Vermögen um 925 Mk. vermehrt wurde und nunmehr 2707 Mk. beträgt. Leider hat der Verein auch im abgelaufenen Jahr den Verlust mehrerer Mitglieder zu beklagen, nämlich die Herren Oberrrechnungsath Städt, Revisor Kächer und Finanzassistent Fischer. Die Vorberitungsarbeiten zu der Herausgabe eines das Finanzwesen umfassenden Werkes sind soweit gediehen, daß die Herausgabe des ersten, das Domainenwesen betreffenden Theils noch in diesem Jahr ermöglicht wird. Einen Theil der Druckkosten will der Verein auf seine Kasse nehmen, um den Absatz des Werkes zu möglichst niedrigen Preisen zu ermöglichen. Ferner wurde die bereits vor Jahren gewünschte Herausgabe einer Vereinszeitschrift beschlossen, welche den wissenswertheften Inhalt der in den einzelnen Verbänden gehaltenen Vorträge und sonstige Aufsätze enthalten soll. Leider hat der seitherige Vorstand, Herr Rechnungsath Krieg, der den Verein 3 Jahre mit Erfolg geleitet hat, eine Wiederwahl abgelehnt. Es wurde daher Herr Revisor Kötzenacker zum Vorstand gewählt. Die Veranstaltung gedachte dankbar der großen Verdienste des seitherigen Vorstandes um die Vereinskasse. Die Beiräthe wurden ausnahmslos wiedergewählt und durch die Wahl der Herren Rechnungsath Krieg und Revisor Schwaninger um zwei vermehrt. Zum Schriftführer wurde an Stelle des Herrn Blutsch, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Revisor Leuz gewählt, während Herr Brunner die Wahl als Kassier wieder annahm. Nachdem Herr Revisor Göllischer noch ein Hoch auf S. R. D. den Großherzog ausgebracht, wurde die Versammlung geschlossen.

Das Eingekaufte blüht in den letzten Tagen und heute wurde mit Hochdruck gearbeitet, um vor Thorschluß noch möglichst viel Eis zu gewinnen. Den ganzen Bedarf entlang ist man mit Eismaschinen beschäftigt. Der Preis, den die Brauereien zahlen, kann dieses Jahr als ein guter bezeichnet werden; derselbe beläuft sich auf 16 Pfg. pro Zentner, während im Vorjahre nur 12 Pfg. für den Ztr. gegeben wurden.

Das Thermometer zeigt seit gestern früh ein vollständiges geworden. Das Thermometer zeigte gestern Mittag nicht weniger als 4 Grad Wärme.

Walzer-Abend. Heute Sonntag Abend findet im Saalbau ein Walzerabend statt. Die Musik stellt die Grenadiertapelle.

Aus dem Großherzogthum.

Baden, 12. Januar. Der Vorstand des Wirthschaftsvereins Baden und Umgebung, Herr Camill Köhler wurde gestern von dem Reichstagsabgeordneten Vender in Sasbach empfangen und übergab demselben eine mit 225 Unterschriften von Wirthen der Stadt Baden und Umgebung versehenen Petition gegen die geplante Reichswinsteuer. Der Abgeordnete unterhielt sich mit dem Vorstand des Wirthschaftsvereins in längerer Auseinandersetzung über dieses neue Steuerprojekt und sagte zu, die Petition zu unterstützen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Groß. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 14. Januar bis 21. Januar. Sonntag, 14.: (A) „Tristan und Isolde“. Montag, 15.: (B) „Udoloide“. „Der eingebildete Kranke“. Dienstag, 16.: V. Academie-Concert. Mittwoch, 17.: (B) „Erlöhl“. „Der Sorbier von Bagdad“. Donnerstag, 18.: (A) „Cyprienne“. Vorher: „Im Vorzimmer seiner Excellenz“. Freitag, 19.: (B) „Amogen“. Sonntag, 21.: (B) „Die Meisterlirger von Nürnberg“.

Spielplan des Groß. Hoftheaters in Karlsruhe. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 14. Jan.: „Neujahrsmacht“. „Die goldene Märchenwelt“. Montag, 15.: „Glar und Zimmermann“. Dienstag, 16.: „Der Damenkrieg“. „Das Versprechen hinter'm Herd“. Donnerstag, 18.: „Zum ersten Male: „Oberst von Branig“. Freitag, 19.: „Unter vier Augen“. „Der Bajazzo“. Sonntag, 21.: „Lohengrin“. — Im Theater in Baden: Mittwoch, 17. Jan.: „Zum ersten Male: „Oberst von Branig“.

Frankfurter Stadttheater. Die nun festgesetzt worden, wird Leonore Duse, in Frankfurt zunächst an drei und im günstigsten Falle noch an einem vierten Abende auftreten. Dieselbe spielt mit ihrer Gesellschaft am 17. im Schauspielhaus die „Cameliendame“, am 18. „Die Deimath“, am 20. „Hedora“ und eventuell am 22. „Cavalleria rusticana“ und „Vocandiera“. — Die beiden Autoren des morgigen im Schauspielhaus zur ersten Aufführung gelangenden Schwanke „Der unglückliche Thoma“, Herr Lauff und Herr Jacoby werden dieser Premiere beiwohnen.

C. Ruf, Hosphotograph, A 2, 7. Mannheim Telephon 709.

Versteigerung eines Breiterhuppens.

Der der Stadtgemeinde Mannheim gebührige Breiterhuppen bei dem Zimmermeister Fuchsichen Anwesen am diesseitigen Neustadtpark wird am Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle zu Eigentum öffentlich versteigert.

Der Erteilung halber werden am Dienstag, 23. Januar 1894, Nachmittags 3/3 Uhr auf dem Rathhaus zu Käferthal folgende dem lebigen 19 Jahre alten Alfred Jirsch von Schwellingen in ungetheilter Gemeinschaft mit Reinhold Jirschheimer in Lehrensteinsfeld als Rechtsnachfolger der Frieda Schmitt geb. Jirsch gehörigen Liegenschaften öffentlich versteigert werden. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungsbetrag nicht erreicht wird, vorbehaltlich der im wöchentlichen Genehmigungsprotokoll des Franz Jirsch II, Eisengartensfabrikant in Schwellingen, für jedes Gebot auch über den Schätzungsbetrag liegen in der Zwischenzeit bei dem unterzeichneten Notar zu Jedermanns Einsicht auf, auch können auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschriften derselben erteilt werden.

Steigerungs-Versteigerung. Der Erteilung halber werden am Dienstag, 23. Januar 1894, Nachmittags 3/3 Uhr auf dem Rathhaus zu Käferthal folgende dem lebigen 19 Jahre alten Alfred Jirsch von Schwellingen in ungetheilter Gemeinschaft mit Reinhold Jirschheimer in Lehrensteinsfeld als Rechtsnachfolger der Frieda Schmitt geb. Jirsch gehörigen Liegenschaften öffentlich versteigert werden. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungsbetrag nicht erreicht wird, vorbehaltlich der im wöchentlichen Genehmigungsprotokoll des Franz Jirsch II, Eisengartensfabrikant in Schwellingen, für jedes Gebot auch über den Schätzungsbetrag liegen in der Zwischenzeit bei dem unterzeichneten Notar zu Jedermanns Einsicht auf, auch können auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschriften derselben erteilt werden.

Generaldirektion. Bekanntmachung. Die Vergebung von Lieferungen für die Stadt Mannheim betr. Die Fertigung von Autographen für die Gemeindevverwaltung pro I. Halbjahr 1894 soll im Submissionswesen vergeben werden. Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote bis längstens Sonntag, 19. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr auf dem städt. Rechnungskontrollbureau Rathhaus III, Stock No. 6 einzulegen, wofür die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

Bekanntmachung. Die Vergebung von Lieferungen für die städtischen Reuter betr. Die Verwaltung der Stadtgemeinde Mannheim beschäftigt folgende Lieferungen im Submissionswesen zu vergeben: 1. Für das ganze Jahr 1894. Die Lieferung von Rasenmähasen und Ketten aller Art.

Bekanntmachung. Die Vergebung von Lieferungen für die städtischen Reuter betr. Die Verwaltung der Stadtgemeinde Mannheim beschäftigt folgende Lieferungen im Submissionswesen zu vergeben: 1. Für das ganze Jahr 1894. Die Lieferung von Rasenmähasen und Ketten aller Art.

Bekanntmachung. Die Vergebung von Lieferungen für die städtischen Reuter betr. Die Verwaltung der Stadtgemeinde Mannheim beschäftigt folgende Lieferungen im Submissionswesen zu vergeben: 1. Für das ganze Jahr 1894. Die Lieferung von Rasenmähasen und Ketten aller Art.

Bekanntmachung. Die Vergebung von Lieferungen für die städtischen Reuter betr. Die Verwaltung der Stadtgemeinde Mannheim beschäftigt folgende Lieferungen im Submissionswesen zu vergeben: 1. Für das ganze Jahr 1894. Die Lieferung von Rasenmähasen und Ketten aller Art.

Bekanntmachung. Die Vergebung von Lieferungen für die städtischen Reuter betr. Die Verwaltung der Stadtgemeinde Mannheim beschäftigt folgende Lieferungen im Submissionswesen zu vergeben: 1. Für das ganze Jahr 1894. Die Lieferung von Rasenmähasen und Ketten aller Art.

Bekanntmachung. Die Vergebung von Lieferungen für die städtischen Reuter betr. Die Verwaltung der Stadtgemeinde Mannheim beschäftigt folgende Lieferungen im Submissionswesen zu vergeben: 1. Für das ganze Jahr 1894. Die Lieferung von Rasenmähasen und Ketten aller Art.

Bekanntmachung. Die Vergebung von Lieferungen für die städtischen Reuter betr. Die Verwaltung der Stadtgemeinde Mannheim beschäftigt folgende Lieferungen im Submissionswesen zu vergeben: 1. Für das ganze Jahr 1894. Die Lieferung von Rasenmähasen und Ketten aller Art.

Bekanntmachung. Die Vergebung von Lieferungen für die städtischen Reuter betr. Die Verwaltung der Stadtgemeinde Mannheim beschäftigt folgende Lieferungen im Submissionswesen zu vergeben: 1. Für das ganze Jahr 1894. Die Lieferung von Rasenmähasen und Ketten aller Art.

Öffentliche Versteigerung. Montag, 15. Januar d. J. 90. Vormittags 11 Uhr werde ich im Börsenlokal E 6, 1, dahier: 30745 50 Sack Roggenmehl Nr. 0 und 50 Sack Roggenmehl Nr. 1 bahnfrei Mannheim nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung mit 1% Conto im Antrage öffentlich versteigern. Mannheim, 11. Januar 1894. Gerichtsvollzieher, A 3, 67.

Stammholz-Versteigerung. Montag, den 22. u. Dienstag, den 23. Januar 1894. Vormittags 9 Uhr beginnend, werden auf dem Gemeindehause zu Bierheim 910 Rieferstämme mit 724,89 cbm Inhalt aus den Districten Kleiner Kirchensgarten (Abtrieb) und Sautang öffentlich versteigert. Auf Wunsch werden den Herren Reflectanten Stammholz-Listen gratis u. franco vom unterzeichneten Stelle zugesandt. Bierheim, 7. Januar 1894. Groß-Hess-Oberförsterer Bierheim (bei Mannheim). Hein.

Krieger-Verein. Jeden Sonntag Abend von 8 Uhr ab Gemüthliche Zusammenkunft mit Familie im Vereinslokal S 2, 21, wogu freundlichst einladet 21592 Der Vorstand.

2er Club. Sonntag Abend von 5 Uhr ab Vesper im Lokal. 20463 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Dienstag, 16. Januar d. J. Abends 8 1/2 Uhr im Casino-Saale Vortrag des Herrn Geh. Reg.-Rath Saunhardt aus Hannover. „Der Nordsee-Kanal.“ Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Auskaltenthalung A. Ferd. Deibel, in der Mühlhäuser Handlung von Th. Schler und im Zeitungslokal hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Arion Mannheim. (Jenmann'scher Männerchor. Sonntag, 14. Januar, Abends 5 Uhr Bier-Probier im Lokal. 80668

Stotterer auch solche, welche andere Anzeichen zeigen, werden in kurzer Zeit dauernd geheilt durch Dr. H. Tenneges aus Burg-Reinfurt (Weiskalen) hat im Laufe der letzten Wochen in bester Station einen Kurius für Stotterende abgehalten. Wie ich mich persönlich überzeugt, ist es dem verdienstlichen Herrn gelungen, durch seine neue und naturgemäße Methode bei ähnlichen Theilnehmern in kürzester Zeit die schönsten Erfolge zu erzielen. Insbesondere haben die jüngeren Kurgenossen eine solche überraschende Sprachgewandtheit erlangt, daß sie von gelunden nicht mehr unterschieden werden können. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß.

Zeugniß. Herr D. Tenneges (Weiskalen) hat im Laufe der letzten Wochen in bester Station einen Kurius für Stotterende abgehalten. Wie ich mich persönlich überzeugt, ist es dem verdienstlichen Herrn gelungen, durch seine neue und naturgemäße Methode bei ähnlichen Theilnehmern in kürzester Zeit die schönsten Erfolge zu erzielen. Insbesondere haben die jüngeren Kurgenossen eine solche überraschende Sprachgewandtheit erlangt, daß sie von gelunden nicht mehr unterschieden werden können. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß.

Stuttgart, 29. Oktober 1890. Königl. Bezirks-Sanitäts-Inспекtor: Schulrat Dr. Frohnmeyer. Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. im Berl. 23244

Heirathen vermittelt sicher, rasch reell und discret 80702 Bureau R 4, 14, parterre. Heirath. Ein Beamter, 26 J. a., angen. Kleinf. wünscht sich in einem Dienstmädchen, wenn auch ohne Vermög., z. verehel. Off. unter Nr. 30798 an die Expedition. 2 Rang, Abonnement A ein Sogonplaz abzugeben. Off. unt. Nr. 30495 a. d. Exp. d. Bl.

Mk. 3000 auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Angebote unt. Nr. 30878 an die Expedition d. Bl. 30729 Handarbeit zu fabrikspreisen im großen Schuh- und Stiefellager von Schuhmacher Kiezer, Mannheim, G 8, 17.

Gute Belohnung! Verloren langes, schönes West mit blauer Decke, Reigen enthalten (vor 10 Tagen). 30876 Abgeh. Weinmühlstr. T 2, 21. Hohe Belohnung erhält Derjenige, welcher eine in Gold gefasste Kapsel (Kabelabschnitt) wiederbringt. In-Schrift unter Anderem W. Buchwald Wenzel. 30910 Abgeh. Kaiserl. Telegramm-Anstalt.

Verkauf Zu verkaufen. Ein neues, 4-stöck. Echaus in feinsten Lage, das sich für Hotel, Restauration oder für jedes andere Geschäft (en gros & en detail) eignet, sehr preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 30843 Offerten unt. Nr. 30888 an die Expedition d. Bl.

Verkauf Ein gut erhaltener, zweistöckiger Fachwerkbau, 36 Meter lang, 13 Meter breit, sowie diverse andere Bauarbeiten auf Abrub zu verkaufen bei der Chemischen Fabrik vorm. Hofmann & Schoeten-fack in Ludwigshafen. 24331 1 Pianino kreuzfalsch fast neu u. 1 Buffet billig z. verk. 24387 Sohn G 3, 11.

Accord-Zither. Eine noch wenig gebrauchte Accord-Zither, 1a Qual., nebst 28 einlegbaren Notennäpfeln, sowie Zuhörer und 2 Notenbücher für 15 R. abgeh. Zu erf. Börsenplatz 21, 4. St. links. 30899 Eine gut erhaltene, ungebrauchte Tannenholz-Bütte, ca. 20/25. Deckelteil fassend, preiswürdig zu verkaufen. 17198 Näheres bei G. Keller, Kasermeister W. Weinheim.

Stellen finden Ein stadtkundiger Jg. Mann, der bereits 3 Jahre in einem größeren Geschäft als Ausläufer beschäftigt war, sucht sofort eine neue Stellung. Näh. 30922 Dammstraße 24.

Zu vermieten F 3, 10 möbl. 3 Zimmer billig zu verm. 30891 H 18, 23 2 Zim., Küche u. Zubehör sof. z. v. 30897 K 4, 6 2. u. 3. St., gang od. getheilt, per 1. April zu verm. Näh. das. 2. St. oder U 3, 18. 30906 M 2, 13 3. St., 2-3 Zimmer, Küche und Zubehör anfangs April zu verm. 30895

Zu vermieten. Im nördlichen Stadttheil Ludwigshafen a. Rhein sind in einer sehr günstigen Lage 2 Läden mit oder ohne Wohnung, welche sich zu jedem Geschäft eignen, insbesondere für Manufakturwaaren zu vermieten. Näheres bei Herrn Heinrich Holz, Baugeschäft, Ludwigshafen a. Rh. 30543

Berein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen Die verehrlichen Mitglieder des Vereins und Freunde unserer Sache machen wir darauf aufmerksam, daß die Petition an den Reichstag um Zulassung der fakultativen Feuerbestattung zur gefl. Unterschrift aufliegt, bei: 30907 Herren R. Denking, A 1, 1/2, Dr. Biffinger, D 1, 3, Wilhelm Mayer-Dintel, A 1, 5. Der Vorstand.

Ich habe mich hier als 28294 Rechtsanwalt niedergelassen. Mein Bureau befindet sich B 4, 1. Ecke der „alten Gasse“ und Schillerplatz. Siegfried Kahn, Rechtsanwalt.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung. Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich untern Heutigen das Wein-Restaurant S 4, 15, S 4, 15, übernommen habe. — Ich werde bestrebt sein, durch freundliche und aufmerksame Bedienung sowohl, als auch durch eine ausgezeichnete Küche und reine Weine bei mäßigen Preisen die Zufriedenheit meiner hochgeehrten Gäste zu erlangen. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Georg Langenbach, S 4, 15. Mannheim, 12. Januar 1894. 30898

Geschäfts-Veränderung. Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich aus der Bahnhof-Restauration zum Centralgüterbahnhof in Mannheim ausgetreten bin und das Gasthaus „Zum Badischen Hof“ in Käferthal, in der Nähe des Bahnhofes, käuflich erworben habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in mein jetziges Geschäft zu übertragen und werde mich bemühen, durch prompte Bedienung, sowie durch gute Speisen und Getränke das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben. Großer Saal im 2. Stock mit feinem Pianino. Hochachtungsvoll Hermann Käberberger, Arbeiter, zum „Bad. Hof“ in Käferthal, in der Nähe des Bahnhofes. 30894

Edinger Biergarten Schwab. Str. Nr. 46. Schweb. Str. Nr. 46. Grosses Preisegel 11 Preise. Es laßt freundlichst ein Joh. Weiler.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe. Schluß meines Lokals am 1. Februar. Leinen-, Wäsche- & Aussteuer-Geschäft Max Dinkelspiel senior, F 1, 1. 30187

Schneeschuhe (Ski) nur acht nordwestliche empfiehlt mit einem kräftigen Ski-Heil! M. Mepp, U 1, 4, breite Strasse. Anleitungen zum Erlernen und Prospekte gratis. 30809

Evangelischer Arbeiter-Verein. Unser Mitglied Herr Ludwig Mah ist gestorben. — Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 3 1/2 Uhr vom Spital aus statt. Zur Theilnahme am Beerdigungsgang laßt ein. 30892 Der Vorstand.

Moyé & Stotz Mannheim, Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Atlas-Thee schmeckt delicat und bekommt vorzüglich. In Deutschland der beliebteste und meist getrunkene. Qualität beständig gleich gut.

Trinkt Atlas-Thee



Preis pro Pfund M. 2.60, 3.— u. M. 4.—. Erhältlich in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. Büchsen bei: Fr. Becker, Th. von Eichstedt, Dr. Hirschbrunn, Apotheker, R. Kaufmann, Louis Lochert, O. Sido, Apotheker, Jac. Uhl. Nur echt mit nebiger Schutzmarke. 30828

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig ist von sehr angenehmem Geschmacke und äußerst kräftigenden Eigenschaften. Zu haben bei Herm. Hauer, O 2, 9. Südde. Damen-Maschen billig zu beziehen. 24388 S 2, 6, 3. Stad.

Trauer- u. Halbtrauer-Stoffe in Seide, Wolle und Baumwolle empfiehlt in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen. J. Gross Nachfolger. Inh. F. J. Stetter. Telefon 784. F 2, 6, am Markt.

Ortskrankenkasse der Handlungsgehülfen der Stadt Mannheim. Wir bringen hiermit zur Kenntniss unserer verehrlichen Mitglieder, daß wir in Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Dezember v. J. Herrn Dr. med. Wirz, prakt. Arzt, Spezialarzt für Hydrotherapie nach Kneipp'schem System dahier E 8, 10a als Kassen-Arzt für diesseitige Ortskrankenkasse angestellt haben. Sprechstunden in Mannheim E 8, 10a: Morgens von 9 bis 10, Nachmittags von 2-3 Uhr, Sonntags nur von 9 bis halb 11 Uhr Vormittags. Sprechstunden in Ludwigshafen a. R.: In der Badeanstalt des Geschäftshauses, täglich von 11 bis 12 Uhr. Der Vorstand: Emil Darmstädter, Vorsitzender.

Schönschreiben. Dienstag, 16. Jan. beginnt wieder ein neuer Schönschreib-Kursus für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc., sowie für Damen (separat) und Schüler. 30715. Schrift-Proben. In den nachstehend bezeichneten, öffentlich hier ausgestellten Tafeln befinden sich die überraschendsten Erfolge hiesiger Unterrichtsteilnehmer. Tafel 1: am Hause O 2, 6 (Café Victoria) 2: J 1, 1 (Breitestrasse) 3: D 4, 10 (an 3 Glocken). Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in drei Wochen zu einer schönen umgebildet, Honorar M. 15.—. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. Gebirgander Kalligraphie-Institut C 3, 1, vis-à-vis dem Mannheim C 3, 1. Grossh. Hoftheater.

Reste-Geschäft. 65 Reste 10. von Kleiderstoffen, Samt, Stanellen, Schürzenstoffen, Bettzeug, Handtüchern, Pelz-Bianch, Tischzeug, Futterstoffen etc. etc. empfiehlt billigst. Ludw. Eble.

Niederfranz. Samstag, den 20. Januar 1894, Abends 8 Uhr im Saalbau. Carnevalistische Abend-Unterhaltung (Damen-Rappenabend) mit darauffolgendem Tanz. Wir laden hierzu unsere verehr. Mitglieder mit einflussreichen Familienangehörigen höchst ein. Die Saalthüre wird um halb 8 Uhr geöffnet. Der Vorstand.

Kleiderstoffe in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen. Seldenstoffe in schwarz, farbig, damasirt, gestreift und changeant. Seiden-Peluches & Sammete in schwarz u. farbig in allen Qualitäten. Velveteens (Kleiderfammel), englisches und Lindener Fabrikat. Ball- und Gesellschafts-Stoffe, Echarpes, Jupons, Plaids und Shawls. Schwarze Waaren in den neuesten Geweben. Große Parthien Kleiderstoffe bedeutend unter Einkaufspreis. A. Giolina, Kaufhaus.

Möbellager von J. Schönberger. 30765. Laden, S 1, 9a vis-à-vis dem silbernen Anker.

Niederhalle Mannheim. Samstag, den 3. Februar 1894, Abends 8 Uhr. Masken-Ball in den Sälen des „Badner Hof“ wozu wir unsere verehr. Mitglieder, sowie Freunde und Damen der Gesellschaft höflich einladen. Der Vorstand.

„Roddergrube“ Braunkohlen-Brikets. Bestes, billigstes und gesündestes Brennmaterial. Von keiner anderen Marke übertroffen. Roddergrube-Braunkohlenbrikets halten das Feuer ohne Wartung wenigstens 10 Stunden, erzeugen weder Schlacken, Rauch noch Staub, zerbröckeln nicht, sind absolut schwefelfrei und verbrennen daher geruchlos, eriparen theueres Anzündmaterial und hinterlassen schneeweiße Asche, welche zum Putzen und Scheuern noch vortheilhafte Verwendung finden kann. Unübertrefflich für Kachelöfen, sowie alle Herd- u. Ofensysteme. „Roddergrube“, Mannheim, B 5, 11, sowie durch J. H. Kern, Colonialwaarenhandlung, C 2, 11. Haupt-Niederlage: Neckarvorland. Preis frei Haus p. 100 Stück 85 Pfg.; bei 500 Stück 80 Pfg. p. 100.

Die H. H. Aerzte empfehlen jetzt noch nur noch die allgerinnende sterilisirte Glycerin-Substanz in Glasflaschen D. R.-P. 46767. Zum Einreiben, überträgt zum Köpfchen keine Gefahr in die Nahe, ist besser als Substanz allein oder andere Präparate. In vielen Spitälern und Kliniken auch für Wundentzündungen im Gebrauch. Preis 1.25 in allen Apotheken oder durch Messler & Co., Frankfurt a. M.

Das diesjährige Damen-Preisfrisieren der Perrückenmacher- u. Friseur-Gehülfen-Mannheim. Sonntag den 14. Januar 1893, Abends 8 Uhr im Saale des Casino mit darauffolgendem BALLE. Hat Interessenten und Freunde des Vereins laden wir hiermit ergebenst ein. Herrenkarten à 1 Mk. sind in den Friseur-Geschäften und Wands an der Kasse zu haben. Der Vorstand.

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE. 17 gold & silb. Medaillen. PALMITIN-SEIFE. Palmitin-Seife wird zur Lieblingseife von Jedermann nach einmaligem Gebrauche, das Stück 25 Pf. Zu haben in den besseren Parfümerie- und Friseur-Geschäften. Special-Niederlage sämmtlicher Weine der Universal-Codega. Vortheilhaft, Sherry, Malaga u. Madeira zu billigen Originalpreisen zu haben bei: Louis Forbel, Mannheim, Querstraße Nr. 8.

Unschätzbar für Haushaltungen. Mannheimer Schnellfeuer-Anzylinder. Enorme Holzsparricht. Packete zu 10 Pfg. bis 90 Pfg. in dem nächsten Spezialewaaren-Geschäft zu haben. Hauptniederlage R 3, 4.

Rasiren, Frisieren, Haarschneiden u. Bartschneiden. Die das verehr. Publikum beunruhigenden Zeitungs-nachrichten, wonach die Uebertragung von Hautkrankheiten und Bartflechten durch die Friseur-Geschäfte verbreitet würden, veranlassen mich, in meinem Geschäft eine Einrichtung zu treffen, welche gewiss die Anerkennung sämtlicher Herren finden wird, indem ich jedem Abkonnenten seine eigenen Rasir- Utensilien gratis liefere. Ferner werden sämtliche Bürsten, Kämme und sonstige Friseur- und Rasirgeräthe nach jederma. bedürfnis und gründlich gereinigt. Meine Salons sind wohl die elegantesten und werden von feineren Herren besucht. Preise billig. S. Urbach, N 3, 7 u. 8.